

4. Februar 2001

## Taliban-Milizen vernichten Weltkulturerbe

Wann immer etwas passiert, wo die gesamte Menschheit zum Einschreiten aufgefordert ist, etwa in dem ewigen Unruheherd Afghanistan, der gerade wieder negativ in die Schlagzeilen gerät, weil Milizen des Rebellenführers Bin Laden in blindwütigem, dumpf-religiösem Haß und Vandalismus alle nicht islamischen Kunstschatze Afghanistans für immer und ewig zerstören, steht die Welt daneben und sieht tatenlos zu. Man sieht zu, denn man kann ja später Aufbauhilfe leisten. Bei Kunstschatzen, die total zerstört wurden, hilft dies allerdings wenig. Die Frage ist nun, ob man den Schutz des Weltkulturerbes nur mehr oder minder formalistisch etabliert hat oder ob man es damit auch ernst meint. Solange keine Menschenrechte verletzt werden, wird wohl niemand mehr als verbale Schritte gegen diesen Akt der Barbarei unternehmen oder gar eingreifen, etwa in Form einer internationalen Schutztruppe. Hier hilft auch der Appell des Dalai Lama wenig, daß man die Statuen um des Tourismus willen stehenlassen solle, denn das Land hat gar nicht vor, sich für die Welt zu öffnen. Männer etwa, die das Land besichtigen möchten, müssen sich zuerst lange Bärte wachsen lassen. Es erinnert an die nebulöse Zeit der Bilderstürmer, als unermeßliche Kunstschatze, von frevelnder Hand geschändet, unwiederbringlich verlorengingen. Vor den Japanern, die einst die Welt in Angst und Schrecken versetzten, braucht längst niemand mehr den Hut zu ziehen; sind sie es doch in erster Linie, die durch das Umstürzen und Wegsprengen der Buddha-Statuen religiös brüskiert werden, sich aber gleichfalls nur mit den Lippen zur Wehr setzen. Wenn auch die arabische Welt die Vernichtung der Kulturdenkmale kritisiert hat, so muß man sich dennoch fragen, ob die arabischen Staaten als Glaubensgenossen der radikal-islamischen Taliban auch wirklich ein Interesse mit ihrer Kritik verfolgen oder ob sie sich nur dem Druck der Öffentlichkeit beugen. Die gesamte arabische Welt hat nie ein besonderes Interesse an ihren Vorgängerkulturen besessen, und die Europäer erst mußten ihnen ihre eigenen archäologischen Fundstätten ausgraben. An allem dem kann man doch klar erkennen, daß der Islam, wenn man ihn nach dem Buche versteht, eine barbarische und heidnische Religion ist, die selbst vor der Vernichtung von Kulturgütern nicht zurückschreckt. Welche Verbohrtheit muß in diesen Köpfen wuchern, die ihre eigene Frühgeschichte nicht als Weltgeschichte begreifen? Nun braucht man sich nur lebhaft vor Augen zu führen, was passieren würde, wenn solche Kräfte, die ja schon immer großen Zulauf hatten, sich zunehmend in den Industrieländern festsetzen und dort nach und nach die Macht übernehmen. Die Antwort ist einfach: sie würden alles niederreißen, was nicht islamischen Ursprungs ist, und es wäre aus mit Toleranz und Freiheit, und auch mit uns, die wir dem Mammon frönen.